

CHRISTINA KOENIG

Spiel- und Singstück
für Kinder von 7-12 Jahren

Der König sind wir!



König oder Mitbestimmung? - das ist hier die Frage.

Texte · Lieder · Tipps

Inhalt des Textbuches

Zum Inhalt des Spiel- und Singstücks <i>Der König sind wir</i>	Seite 2
Impressum	Seite 3
Aufführungsrechte und Download-Infos zum Textbuch	Seite 3
Danksagungen	Seite 4
Allgemeines zur Umsetzung	Seite 5
1. Akt – Der neue König von Mironia	Seite 9
2. Akt – Der König gibt zu viel Geld aus, die Bürger sollen es richten	Seite 14
3. Akt – Der große Farbenklau	Seite 19
4. Akt – Unruhe in Mironia	Seite 25
Partitur - 2. Variante	Seite 37

Zum Inhalt des Spiel- und Singstücks *Der König sind wir*:

Im Königreich *Mironia* läuft nichts mehr rund. Der neue König lässt sich von schlechten Beratern beeinflussen, seine Gier nimmt zu, die Menschen leiden unter der Last der Abgaben. Schließlich wehren sie sich, der König und seine Minister machen sich aus dem Staub. Bis auf einen, der bislang vergeblich versucht hat, sich Gehör zu verschaffen.

Aber was nun? Soll ein neuer König her? Eine Königin? Oder bestimmen alle zusammen, was zu bestimmen ist? Gar nicht so einfach. Denn Mitbestimmung kostet Zeit und Mühe. Bequem ist das nicht. Die Mironier entscheiden sich für Mitbestimmung und ziehen selbst in das Schloss ein.

Das Spiel- und Singstück *Der König sind wir* bietet unterschiedliche Ansätze mit Grundschulkindern über die Themen Diktatur, Demokratie und Ausgrenzung ins Gespräch zu kommen und Unterschiede zwischen Systemen deutlich zu machen, ihre Mechanismen, Gefahren und Potentiale spielerisch erleben zu lassen.

Das unter Einbeziehung von Dritt- und Viertklässlern von der Kinderbuchautorin Christina Koenig geschriebene Textbuch ist bewusst einfach gehalten. Es arbeitet mit kindgerechten, gefühlvollen Bildern, die Akteure wie Zuschauer zur Identifikation einladen. Denn wer gibt schon gerne seine schönen bunten Kleider ab, nur weil der König mit einer suuuperlangen Schleppe ins Guinness-Buch der Rekorde will?

Impressum

Titelbild, Illustrationen, Layout: Christine Kleicke, Mail: Christinekleicke@web.de

<https://www.atelier9.de/start-atelier9.php>

Komposition der Liedversion 2, Notensatz, Arrangement: Ludwig Schrameyer

www.ludwig-schrameyer.de/musikprojekte.html

Korrekturlesen: Sabine Rolle

Redaktion: Christina Koenig, Mail: Christina.Koenig@t-online.de

www.koenigin-christina.de

Aufführungsrechte und Download des Textbuches:

1. Nicht kommerzielle Nutzung:

a) Die Rechte für eine nicht kommerzielle Nutzung liegen bei der Stadt Meißen, die sie Schulen, Initiativen usw. im Landkreis Meißen unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Download unter: www.meissen-miteinander.de/ressourcenpool.html

Bei Fragen oder Problemen in Sachen Download kontaktieren sie bitte Frau Bernecker:

pfd@sopro-meissen.de

b) Die weiteren Rechte für eine nicht kommerzielle Nutzung liegen bei der Autorin Christina Koenig.

Sie können durch die Überweisung einer Nutzungsgebühr in Höhe von 30 Euro unbürokratisch erworben werden. Das Aufführungsrecht gilt für bis zu vier Aufführungen mit derselben Klasse/Gruppe innerhalb von zwölf Monaten. Bei weiteren Aufführungen des Stückes oder Aufführungen durch eine andere Gruppe wird die Aufführungsgebühr erneut fällig.

Kontakt: Christina.Koenig@t-online.de

Bankverbindung: Berliner Volksbank, DE05 1009 0000 2478 5970 05

Erzielte Gewinne werden zur Hälfte neuen Theater- und Singprojekten der Afra-Grundschule in Meißen zur Verfügung gestellt.

2. Für eine kommerzielle Nutzung durch professionelle Bühnen wie Stadttheater, Kinder/Jugendtheater, wenden Sie sich zwecks Vertragsabschlusses an die Autorin.

Kontakt: Christina.Koenig@t-online.de

Erzielte Gewinne werden zur Hälfte neuen Theater- und Singprojekten der Afra-Grundschule in Meißen zur Verfügung gestellt.

Danksagung

Das Spiel- und Singstück ***Der König sind wir*** und die vorliegende digitale Veröffentlichung wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!*, sowie vom Landespräventionsamt Sachsen *Einer mit allen!*

Der Leitung der Afra-Grundschule Meißen, ihrem Förderverein, dem Familienamt Meißen sowie der *Stiftung Soziale Projekte Meißen* sei für die konstruktive Zusammenarbeit ebenfalls herzlich gedankt. Dank auch allen kreativ beteiligten Profis, meiner kurzfristig eingesprungenen Regieassistentin und den Schülerinnen und Schülern der Afra-Grundschule, die sogar während der heißen Sommertage tapfer geprobt haben.

Christina Koenig

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Allgemeines zur Umsetzung

Die Aufführungsdauer von *Der König sind wir* beträgt etwa 45 Minuten.



Sie haben keine Erfahrung in Sachen Theaterspielen, würden aber gerne...?

Nur Mut - probieren Sie es einfach aus. Der inhaltliche und gestalterische Prozess bis hin zur Aufführung ist spannend und lohnenswert. Wenn alle Beteiligten mit Lust und Engagement dabei sind, kann nichts Wesentliches schief gehen. Es geht ja nicht um Perfektion, sondern um eine spielerische Auseinandersetzung mit den Themen Fremdbestimmung und Demokratie, Themen die Kindern nicht früh genug nahe gebracht werden können. Dafür wurde das Stück geschrieben. Und der verdiente Applaus bleibt am Ende sicher nicht aus.

Das Textbuch ist einfach umsetzbar.

Die Szenen und Figuren des vorliegenden Textbuchs sind gut verständlich und einfach umsetzbar. Gerne können hier auch Veränderungen vorgenommen, zum Beispiel zusätzliche Lieder und Musiken erdacht und eingefügt werden.

Ein lebendiger Prozess der Gestaltung und Reflektion sollte jedoch immer Vordergrund stehen, verbunden mit möglichst viel Schaffensfreude für alle Beteiligten.

Für die Inszenierung, Musik, Bühnenbild und Kostüme sind mindestens 4 anleitende Kräfte notwendig.

Zu Beginn der Projektrealisierung wird den Kindern *Der König sind wir* in seinen groben Handlungszügen vorgestellt. Dabei können erste Fragen geklärt werden. Danach entscheiden sich die Kinder in welcher der Arbeitsgruppen sie mitmachen möchten: Inszenierung, Bühnenbild oder Kostüme. Käme noch ein Chor hinzu, wären es 4 AGs.

Die Arbeitsgruppen eignen sich auch gut als GTA-Angebote.

In der Afra-Grundschule nahmen insgesamt 32 Kinder an der Umsetzung teil. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist variabel.

Für die szenische Arbeit werden mindestens 2 anleitende Erwachsene benötigt. Eine Person sollte sich auf die Regie konzentrieren, die andere auf die Bedürfnisse der Kinder, Störungen auffangen, Pausen einläuten, beim Ankleiden der Kostüme helfen und so weiter.

Für die Proben reicht ein größerer Raum wie ein Musikraum, in dem Tische und Stühle zur Seite geschoben werden können.

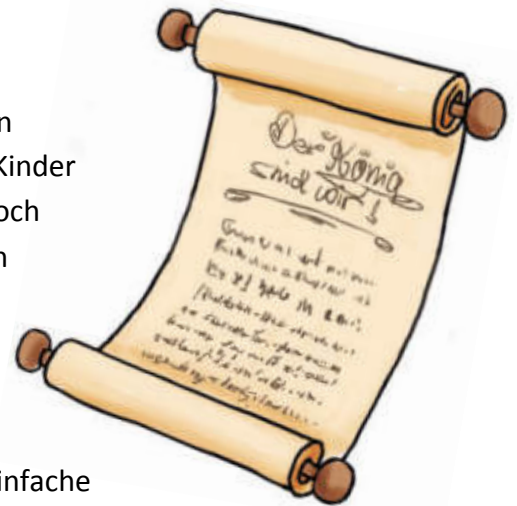
Am Ende der Probewochen finden an den Tagen unmittelbar vor dem ersten Aufführungstag mit Publikum mindestens je eine **Haupt- und eine Generalprobe** am letztlichen Aufführungsort (Aula, Turnhalle ...) statt. Nun wird das Stück inklusive Vorhang auf/zu, Bühnenbildveränderungen, Kostümwechsel, möglichst ohne Unterbrechungen durchgespielt.

Es empfehlen sich **Zuschauergruppen** bis etwa 100 Kinder, damit sie nicht zu weit von der Bühne entfernt sitzen müssen, und seitens der Akteure akustisch alles gut bewältigt werden kann.

In einem speziellen Aufführungsraum mit Verstärkung und ansteigenden Sitzreihen ist die Situation eine andere. Ansonsten sind überschaubare Zuschauergruppen während mehrerer Aufführungen günstiger. Zumal die Kinder es nach der langen gemeinsamen Arbeit genießen, das Stück häufiger als einmal aufzuführen und den verdienten Applaus dafür zu ernten. Zwei Aufführungen hintereinander, getrennt von einer kleinen Pause, sind ebenfalls durchaus machbar.

Besetzung der Rollen

Erfahrungsgemäß finden sich für die vermeintlich attraktivsten Rollen die meisten BewerberInnen. Manchmal überschätzen Kinder ihre Fähigkeit, Texte zu lernen, vorzutragen und dabei auch noch in eine Rolle zu schlüpfen. Manche machen auch zwischendrin noch schlapp. Die Kinder sollten daher vor Festlegung der Besetzung Textpassagen ihrer gewünschten Rollen lernen und der Schauspiel-Arbeitsgruppe vortragen. Gemeinsam kann dann entschieden werden, wer sich für welche Rolle gut eignet. Jeder sollte nach Fähigkeit seinen Platz finden. Auch einfache Rollen sind wichtig, können wunderbar ausgebaut werden und viel Spaß machen. Es geht nicht um besser oder schlechter, sondern um ein möglichst gutes Gesamtergebnis.



Die folgend vorgeschlagene Besetzung des Stücks funktioniert gut und kann nach Bedarf und Möglichkeiten verändert werden. Alle Rollen können geschlechterunabhängig besetzt werden. Eine **doppelte Besetzung der wichtigsten Sprechrollen** empfiehlt sich, so es die Größe der Gruppe zulässt, damit es im Krankheitsfall o.ä. zu keinen Behinderungen geplanter Aufführungen kommt.

Sprechrollen

Königin Arthur(a) II, MinisterIn Mott, MinisterIn Tott, MinisterIn Caspar, HeroldIn, Leila, Caspar, BäckerIn, FischerIn, EierverkäuferIn, SchmiedIn, AnstreicherIn 1, AnstreicherIn 2, SchneiderIn 1, SchneiderIn 2, Frau 1, Frau 2, Mann 1, Mann 2

Weitere Rollen: Fantasiewesen Flusch, Marktkunden, Katze, Hund ...

Das Bühnenbild

Die Ideenfindung und Umsetzung des Bühnenbilds sollte von Anfang an gemeinsam mit den Kindern der Bühnenbildgruppe geschehen. Je nach Versiertheit sind hier 1-2 gestalterisch/baulich ambitionierte Erwachsene für die Anleitung und Beaufsichtigung der Kinder sinnvoll. Auch handwerklich erfahrene Eltern können eingesetzt werden.

In der Afra-Grundschule hatten wir das Glück, mit einer professionellen Bühnen- und Kostümbildnerin zusammenzuarbeiten. In Absprache mit der Regie entwarf sie gemeinsam mit den Kindern das Bühnenbild. Stellagen aus Dachlatten wurden gefertigt, an denen von Kindern bemalte Hartfaserplatten (Häuser- und Schlossfassaden) angeschraubt wurden. Im hinteren, nicht einsehbaren Bereich wurden die Stellagen mit Theatergewichten beschwert, damit ein sicherer Stand gewährleistet war. Hartfaserplatten kann man mit ein bisschen Glück gratis von Druckereien erhalten.

In Sachen Bühnenbild sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, ohne großes Fachwissen preisgünstig ein Bühnenbild auf die Beine zu stellen. Es können Bettlaken bemalt, Stoffapplikationen genäht werden, eine Mischung aus beidem... Die Stoffe können an Spannvorrichtungen befestigt, oder an Gestelle geheftet werden.

Eine weitere Option sind bemalte Pappen und Kartons als Kulissenbestandteile. Material hierfür findet man beispielsweise in Rundfunkgeschäften.

Die Marktszenerie wird mit kleinen Tischen, Tüchern und Deko-Elementen wie Fischernetz, Eimer, Kübel, Schmiedehammer oder ähnlich improvisiert.

Nicht vergessen werden sollte eine namentliche Nennung aller beteiligten Kinder / Schauspiel, Bühnenbild, Kostüm, Chor (so vorhanden), Piano (so vorhanden), auf Postern oder Pappen, die von der Bühnenbildgruppe gestaltet werden können.

Die Kostüme

Die Kostümgruppe sollte ebenfalls von 1 oder 2 Personen geleitet und betreut werden.

Die Mitwirkung ambitionierter Eltern ist hier ebenfalls gut vorstellbar. Je nach Möglichkeit und Geldtopf können Kostüme speziell entworfen und genäht, oder aus Kleiderspenden der Eltern improvisiert werden.

Eine Mischung aus beidem ist ebenfalls eine praktikable Lösung.



Beleuchtung

Für die Aufführung des Stücks ist keine besondere Lichtanlage nötig. Nachtsituationen können per Schild oder mündlich (z.B. durch den Flusch) angekündigt werden.

Ist eine Lichtanlage vorhanden, können damit zusätzlich stimmungsvolle Effekte erzielt werden, die sich die Kinder überlegen und ins Textbuch eintragen können. Eine zusätzliche Person sollte mit der Lichttechnik betreut werden.



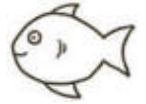
Musikalische Besetzung/Arrangement

Alle auf der Bühne agierenden Kinder singen auch. Zum Einsatz kommen sollte mindestens ein Piano oder eine Gitarre als musikalische Begleitung. Orffsche Instrumente können zusätzliche Akzente setzen. Der Flusch, der für das Öffnen und Schließen des Vorhangs zuständig ist, eignet sich auch für den gelegentlich im Textbuch angemerkten Tamburineinsatz.

Weitere musizierende Kinder, Solostimmen/Chor je nach Möglichkeit und Wunsch.

Zwei musikalische Varianten

Für die Inszenierung werden 2 musikalische Varianten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade angeboten. Die einfache Variante, in der neue Liedtexte mit Melodien bekannter Volkslieder unterlegt sind, ist in den Handlungsablauf eingefügt. Die Umsetzung setzt keine besonderen musikalischen Fertigkeiten voraus. Die anspruchsvollere 2. Variante finden Sie im Anhang. Beide Varianten können durch Solostimmen, Chor und beliebige Instrumentierung erweitert werden. In einem Chor können auch Erstklässler mitsingen. Er könnte als *Chor des Königs* im Hintergrund vor dem Schloss agieren, sollte szenisch allerdings nicht weiter hervorgehoben werden.



Akt 1

Der neue König von Mironia

Eine Turmuhr schlägt 6 (das Geräusch kann gut mit dem Mund gemacht werden: dong, dong...).

Hinter dem noch geschlossenen Bühnenvorhang heben Geräusche an: Scheppern, Menschenstimmen, Gähnen, Hühnergackern (mit dem Mund gemacht), Hundegebell (mit dem Mund gemacht) oder anderes.

Frau 1 rufend Guten Morgen Hanna! Ist deine Ziege wieder gesund?

Mann 1 rufend Guten morgen Gerd! Hallo Marta.

Bäckerin rufend Soll gutes Wetter werden heute.
Gutes Wetter, gute Geschäfte.

*Der Vorhang wird von der Fantasiegestalt **Flusch** aufgezogen. Er hält beim Öffnen in der freien Hand einen „Regenmacher“.*

Der Marktplatz von Mironia erscheint. Im Hintergrund der Bühne eine schlichte Schlossfassade mit großem Tor, links vom Tor der königliche Briefkasten. Rechts und links bis zum Bühnenanfang Fassaden von Handwerkshäusern, etwa drei auf jeder Seite (eine Bäckerei sollte dabei sein), dazwischen der Marktplatz.

Fischer (Flussmensch, mit ausladendem Schnurrbart), **BäckerIn**, **Eierfrau/-mann und SchneiderIn** richten ihre Stände her, erste Kunden schlendern umher. Alle halten etwas in den Händen (Waren, Korb, Geldbörse, Spazierstock, Pfeife...).

Bäckerin reckt sich genüsslich, gähnt laut.

Fischer stemmt die Hände in die Hüften, schüttelt ungläubig den Kopf.

Fischer Was machst du eigentlich nachts, Bäckerin?

Bäckerin Na Backen, was denkst denn du? Oder willst du deine Frühstücksbrötchen erst abends essen?

Bäckerin geht zum Stand des Fischers, greift einen Fisch und schnuppert.



Bäckerin frech

Hast du heute frischen Fisch oder ist der wieder von gestern?

2 HandwerkerInnen trotten mit einer Leiter vorbei.

Moritz und Leila verlassen streitend das Bäckerhaus.

Leila

Du hast mir ein Beinchen gestellt!

Moritz

Hab ich nicht!

Leila

Hast du wohl!



Beide laufen zum Stand ihrer Mutter, umarmen sich.

Bäckerin lachend

Guten Morgen, ihr Schlafmützen!

Bäckerin drückt **Leila** und **Moritz** Brötchen in die Hände. Sie werfen sie sich zwei/dreimal zu und beißen am vorderen Bühnenrand herzlich hinein. Eine **Katze** schnurrt um die Beine der Kinder, leckt ihr Fell. **Moritz** mopst einen Fisch vom Fischstand, schwenkt ihn neckend über dem Kopf der **Katze**, die krallt danach und erwischt ihn beim dritten Anlauf.

Im Hintergrund schreitet ein **HeroldIn** mit Lanze und Schriftrolle aus dem Schlosstor. **Leute vom Markt** durcheinander: Der Herold des Königs... Der Herold des Königs... Herold stellt sich vorne auf die Bühne, stößt seine Lanze 3 mal auf den Boden, die Stimmen verstummen.

Herold

rollt seine Schriftrolle ab, liest laut und deutlich:
Liebe Männer und Frauen von Mironia. Der neue König von Mironia, König Arthur der 2., lässt sie alle als ihr neuer großgütiger König grüßen.

Leila und Moritz empört

Und die Kinder grüßt er nicht?

Erwachsene vom Markt schauen die Kinder maßregelnd an, legen Zeigefinger auf den Mund:
Pssss.

Herold

räuspert sich unwillig, beginnt von vorn
Liebe Frauen und Männer UND Kinder UND Kühe von Mironia. König Arthur II. lässt euch alle als euer neuer großgütiger König grüßen.



Moritz und Leila kichern.

Herold

liest übertrieben gestelzt weiter

Der plötzliche, unerwartete, unfassbare, niemals zu verschmerzende Tod von König Arthur dem I. hat uns alle, ja das ganze Land Mironia, in schmerzlichen Kummer gestürzt.

Aber zum Glück hat König Arthur der 1. kurz **nach** seinem unerwarteten Ableben noch seinen Sohn Arthur den 2. als würdigen Nachfolger ernennen können.

Leila zu Moritz

Hä? **Nach** seinem Tod? Wer hat denn diesen Schwachsinn geschrieben? Will der uns für dumm verkaufen?

Im Hintergrund erklingt eine Fanfare – Tötöö-tötötötötö-töööö (Mundgeräusch mit trompetenartig vor den Mund gehaltenen Händen/oder Instrument, je nach Möglichkeit) Piano o.a. setzt ein mit der Melodie vom Fanfarenlied.

Die Menschen treten zurück an die Seiten, machen den Platz für den König frei. Sollte es einen Chor geben, stellt er sich rechts vom Tor auf.

Die **Menschen** vom Marktplatz (ggfls. Chor) singen freudvoll gestikulierend das Fanfarenlied:

Fanfarenlied 1

Pa - dam pa-dam, hier kommt der Kö - nig. Pa - dam pa-dam, er macht uns

see - lig. Wir ge-ben ihm al - les was er will, was er will.



Die **MinisterIn Tott, Mott und Caspar** ziehen den **König** langsam auf seinem Thron durch das Schlosstor auf den Marktplatz. Der König grüßt würdevoll zu beiden Seiten. Die Liedstrophe wird wiederholt gesungen, bis der König die Mitte der Bühne erreicht. Die Stimmen verstummen, **Leila** und **Moritz** drängeln sich vor bis zum Thron.



König

mit erhobenen Händen

I love you. I love you all.

Ich, König Arthur der 2., grüße mein Volk.

Die besten Lehrer des Landes haben mich unterrichtet,
die besten Generäle haben mich die Kriegskunst gelehrt.

Ich habe Sprachen studiert, die Künste, und - wie alles
funktioniert im Land.

Die Menschen applaudieren begeistert. Der **König** nickt selbstzufrieden, macht Ruhegeste.

König

Meine Minister Tott (*tritt vor und verbeugt sich gekonnt*),
Mott (*tritt vor und verbeugt sich gekonnt*)
und Caspar (*bleibt am Platz, verbeugt sich andeutungsweise*)
werden meine treuen Berater sein.

Plagen euch Sorgen oder habt ihr Wünsche, schreibt mir
einfach einen Brief und werft ihn in den königlichen
Briefkasten. Ich werde eure Post täglich lesen und mich
um alles kümmern. Das verspreche ich euch.



Jubel bricht aus, die **Menschen** werfen Hüte, winken mit Tüchern.

Menschen

Unser König lebe hoch! Er lebe hoch! Die Minister,
sie leben hoch! Hoch! Hoch! Hoch!

Piano o.a. setzt ein mit der Melodie von „Kommt ein Vogel geflogen“

Die **Menschen** bewegen sich im langsamen Reigen um Thron und Minister herum, singen das Jubellied:

Jubellied

Er ist hoch wohl ge - bo - ren, er ist schön und ga - lant, wurd' vom
Un-ser Kö - nig wird re - gie - ren vol - ler Weis - heit und Ehr', die Min -
Un-ser Land wird er - blüh - en geht vor - an mit viel Mut, al - le

5 Schick - sal er - ko - ren als Re - gent für das Land.
is - ter al - le drei - e sol - len hel - fen ihm sehr.
wer - den sich freu - en wenn den Men - schen geht's gut.

Der **Flusch** zieht den Vorhang zu.

Akt 2 Der König gibt zu viel Geld aus, die Bürger sollen es richten.



Es ist Nacht. Ein **Käuzchen** (Mundgeräusch) ruft aus dem Off **Huhu-hu, huhu-hu** o.ä.
Andere Nachtgeräusche wie **Schnarchen** o.a.

Der **Flusch** (mit Regenmacher) erscheint vor dem Vorhang, zeigt ein Schild: *Es ist Nacht.*
Zieht dann den Vorhang auf. Der Marktplatz ist menschenleer. Über dem Schlosdach
steht eine Mondsichel. **Käuzchen-** und **Schnarchgeräusche**.

Zwei AnstreicherInnen trotten mit Klappleiter, Farbeimer und Pinsel Richtung Schloss.
Sie sind noch nicht richtig wach, gähnen laut.

Anstreicher 1 Für welche Farbe hat sich der König denn nun
entschieden?

Anstreicher 2 Für die teuerste natürlich.

Anstreicher 1 Die habe ich aber gar nicht eingepackt.

Anstreicher 2 Musst du ihm ja nicht auf die Nase binden. Wenn
er die teuerste will, dann soll er sie auch kriegen.
(*Legt Zeigefinger unter das Auge, macht Schlaumeier
Geste.*)

Anstreicher 1 u. 2 *singen zum Publikum gewendet:*

Wir geben ihm alles – was er will!

Anstreicher 1 u. 2 *stellen die Leiter vor das Schloss, steigen hinauf, machen
Streichbewegungen, befestigen goldene Kronen o.a. an die Schlosswand. Aufbauten/
Verzierungen werden (evtl. von anderen Handwerkern) angebracht, das Schloss wird
prachtvoller.*

Zwei SchneiderInnen betreten die Bühne, ziehen eine große gefüllte Tasche hinter sich her.

Anstreicher 1 und 2 *stunend* Wo wollt IHR denn hin?

Schneiderin 1 Wir wollen zum König! Der neue König will eine
neue Schleppe. Eine seeeeeehr lange Schleppe.

Schneiderin 2

nickt einfältig, fällt der anderen ins Wort
Die längste Schleppe der Welt will er.
Er will nämlich ins Guinnessbuch der Rekorde.



Schneiderinnen verschwinden mit Tasche im Schlosstor. Ein **Hahn** kräht (Mundgeräusch).

Anstreicher 1 und 2 klappen Leiter zusammen, nehmen ihre Sachen und gehen zum vorderen Bühnenrand.

Anstreicher 1 und 2

Richtung Publikum:
Feierabend für heute.



Der **Flusch** zieht den Vorhang zu.

Von rechts treten die Minister **Tott**, **Mott** und **Casper** vor den Vorhang. **Tott** und **Mott** tragen eine Truhe, stellen sie auf den Boden, öffnen sie. Alle beugen sich tief über die Truhe, starren hinein, richten sich wieder auf.

Tott

Die königliche Kasse ist leer. Kein Cent mehr drin.

Mott

Wir sind pleite.

Caspar stotternd

Ich ha-ha-hatte euch ja ge-gewarnt.

Tott und **Mott** winken kopfschüttelnd ab.

Tott

Wovon sollen wir jetzt unsere Gehälter bezahlen?

Mott

Wovon die Bälle und Staatsfeste?

Caspar

Wovon eine neue Schu-schule?

Tott

Wir werden die Steuern erhöhen müssen. Gleich heute.
Oder besser noch: Wir führen eine neue Steuer ein.

Caspar

Aber-aber-aber...

Mott

Du immer mit deinem Aber-aber. Nix aber.
Wir machen das so.

Der **Flusch** zieht den Bühnenvorhang auf.



Der belebte Markt erscheint mit **Händlern**, Ständen usw., **Leila** und **Moritz** spielen Jojo o.a., **Tott und Mott** stehen links am vorderen Bühnenrand, seitlich zum Publikum, vor sich die Truhe. **Caspar** verschwindet im Schloss.

Fanfare ertönt, der **Herold** tritt aus dem Tor, begibt sich rechts von den Ministern in Position, stampft 3x mit seiner Lanze. Die Marktleute werden still.



Herold

aus Schriftrolle lesend:

Liebe Bewohner von Mironia. Der König und seine Minister teilen euch voller Stolz mit, dass unser Mironisches Schloss nun das allerschönste und allergrößte weit und breit ist. Ihr könnt stolz sein auf euren König und auf euer Land.

Die Hälfte der Marktleute jubelt

Bravo! Hoch lebe der König! Hoch lebe der König...

Die **andere Hälfte** steht unbeeindruckt da, jubelt nicht.

Herold stößt mit der Lanze auf, der Jubel verstummt.



Herold

Weil der König neue Straßen bauen will,
eine Schule, eine neue Brücke und so weiter,
haben die königlichen Minister beschlossen eine Bausteuern
einzuführen. Jeder Bürger darf seinen Beitrag gleich hier und
heute in die königliche Schatulle bezahlen.

Marktleute murren und flüstern. Klimpfern von Geld. 2/3 der **Marktleute** stellen sich zögerlich
vor der Schatulle an, drücken einer nach dem anderen **Mott** Münzen in die Hand, **Tott** schreibt
auf, was jeder gegeben hat. Dann schaut **Mott** streng zu denen, die nichts gegeben haben.
Unter anderem **Bäckerin** und **Schmied**.

Mott

auf das Häuflein Nichtzahlender zeigend:
Und ihr? Wo bleibt Euer Beitrag?

*Bedrohliche musikalische Untermalung mit Tamburin und weichem Schlägel o.ä.
Leila und Moritz schauen besorgt zu ihrer Mutter und stellen sich neben sie.*

Bäckerin

Ich habe kein Geld, das ich euch geben könnte.

Mott

Dann gib uns Mehl.

Bäckerin

Das Mehl brauche ich zum Backen.

Mott streng

Bring uns das Mehl.

Bedrohliche musikalische Untermalung mit Tamburin und weichem Schlägel o.ä.

Bäckerin verschwindet „in“ ihrem Haus, kommt mit einer großen Tüte Mehl zurück und stellt
sie neben die Truhe. Die anderen sehen schweigend/traurig zu.

Tott

Und du Schmied?

Schmied

Mir geht es wie der Bäckerin. Ich kann euch kein
Geld geben. Ich habe keins.

Tott

Dann bring uns deinen Hammer.

Schmied

Den Hammer brauche ich doch zum Schmieden.





Tott streng

Bring den Hammer.

Bedrohliche musikalische Untermalung mit Tamburin und weichem Schlägel o.ä.

Der **Schmied** verschwindet „in“ seinem Haus, bringt einen großen Hammer, legt ihn in die Truhe. Die **Minister** schließen die Truhe, nehmen das Mehl und tragen alles ins Schloss. Die **Leute** gehen schweigend ab in ihre Häuser/verlassen den Platz.

Piano o.a. untermalt die Situation mit traurigen Akkorden bis Leila und Moritz erscheinen.

Der Marktplatz liegt leer da. **Leila** und **Moritz** kommen mit hängenden Schultern aus dem Bäckerhaus, hocken sich vorne auf die Bühne, machen besorgte Gesichter.

Leila Mama hat geweint.

Moritz nickt.

Leila Total gemein ist das. Uns einfach das Mehl wegzunehmen.

Moritz Mama kann nicht mehr backen. Wovon sollen wir jetzt leben? Sie kann doch kein Mehl aus der Luft zaubern.

Leila Und der Schmied hat keinen Hammer mehr. Er soll jetzt in der königlichen Schmiede arbeiten. Stell dir vor: Mit seinem eigenen Werkzeug. 12 lange Stunden für einen Hungerlohn! Er ist nicht mehr sein eigener Herr. Aber wenn er das nicht macht, verdient er gar kein Geld.

Moritz Ich sag dir was. Uns blüht das gleiche Schicksal. Mama muss jetzt bestimmt auch für den König arbeiten. In der Schlossbäckerei. Die haben immer genug Mehl.

Leila Haben die. Unser Mehl ist auch dabei. Der König und seine Minister haben uns in der Hand und wir sind machtlos.

Traurige Pianomelodie o.ä. hebt an.

Der **Flusch** erscheint von rechts, zieht traurig den Vorhang zu und legt sich seitlich schlafen. Ein **Käuzchen** ruft. Eine **Fledermaus** flattert vorbei.



Es ist Nacht. Käuzchenrufe/Nachtgeräusche

*Der **Flusch** gähnt, reckt sich im Liegen, steht auf, zeigt Schild: Es ist Nacht. Zieht den Vorhang auf, legt sich wieder hin, schläft weiter. Marktplatz und Stände liegen verlassen da.*

*In kurzen Abständen, ohne sich zu begegnen, huschen geduckt aus unterschiedlichen Richtungen 3 **BürgerInnen/HändlerInnen** mit großen Briefumschlägen über den Marktplatz, werfen sie in den königlichen Briefkasten.*

Die Turmuhr schlägt 6 – dong-dong... (Mundgeräusch), Tott und Mott treten aus dem Schlosstor, leeren den Briefkasten.

Tott öffnet den ersten Brief, liest:

Sehr geehrter König, sie haben versprochen, sich gut um ihr Volk zu kümmern. Aber sie scheinen uns vergessen zu haben. Ihre Minister wollen Geld von uns, wo keins ist. Die Bäckerin musste sogar ihr Mehl abgeben und der Schmied seinen Hammer. Mit jedem Tag geht es uns schlechter.

Mott rupft **Tott** den Brief aus der Hand und zerreißt ihn. Öffnet den nächsten, liest:

Mott Hallo König, hören Sie auf, uns auszuquetschen wie Zitronen! Sonst werden wir sauer!

Mott zerreißt auch diesen Brief.

*Die Fanfare ertönt. **Mott** und **Tott** stellen sich mit gewichtiger Miene beidseitig vom Schlosstor auf. **Menschen** kommen aus ihren Häusern, schauen erwartungsvoll zum Schloss. **Leila** und **Moritz** erscheinen im Fenster der Bäckerei.*

Herold mit Lanze tritt aus dem Schlosstor, begibt sich vorne rechts auf der Bühne in Position.



Menschen (ggfls. plus Chor) singen lustlos unwillig:

Fanfarenlied 2

Pa - dam pa-dam. Hier kommt der Kö - nig. Pa -

dam pa-dam. Er macht uns see - lig. Wir ge-ben ihm al - les was er will.

Der **König** schreitet aus dem Schloss, **Tott** und **Mott** eilen beflissen hinzu, helfen Minister **Caspar** die lange Schleppe zu tragen. Die **Menschen** auf dem Marktplatz treten zurück, bauen Distanz auf.

Menschen singen zunächst zaghaft:

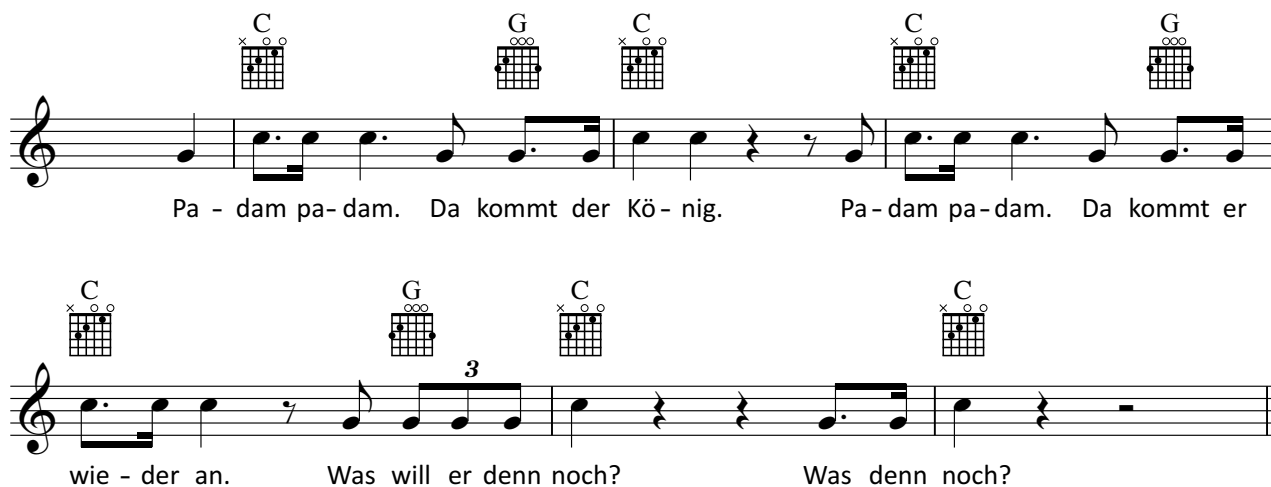


Pa - dam pa-dam. Da kommt der Kö - nig. Pa - dam pa-dam. Da kommt er

wie - der an. Was will er denn noch? Was denn noch?



Singen weiter, lauter werdend:



Der **König** bemerkt den Unmut der Menschen nicht, geblendet von sich selbst grüßt er nach allen Seiten.

König I love you. I love you all.

Die **3 Minister** und **2 Leute** aus der Menge applaudieren. Der **König** nickt ihnen huldvoll zu.

König *feierlich* Mein liebes Volk. Unser mironisches Königsschloss ist nun das schönste weit und breit. Dank eurer Hilfe. Die königliche Schleppe soll es dem Schloss nun gleich tun. Sie muss noch viiiel länger werden. So lang, dass sie in das Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen wird.

König *schließt in Vorfreude lächelnd die Augen.*

Niemand ist begeistert, eisiges Schweigen, **Tott** und **Mott** schauen sich nervös um, **Caspar** steht betreten da. **Tott** und **Mott** fangen an zu klatschen, rufen „Bravo“, animieren die Menge es ihnen gleich zu tun, aber niemand stimmt ein, unzufriedenes Murren.

Eierfrau So ein Unsinn. Ins Guinness-Buch der Rekorde will er.

Schneiderin 1 Der und seine blöde Schleppe. Dabei ist sie doch so schon so lang.

Leila und **Moritz** zeigen dem König vom Fenster aus einen Vogel.



Leila

Eine Schleppe ist ja wohl mega unwichtig.
Besser wir haben alle gute Arbeit und gutes Essen,
als die tollste Schleppe der Welt.

Schneiderin 2

Ich jedenfalls bin lieber meine eigene Chefin in meiner
eigenen Werkstatt als eine Angestellte vom König.

Bedrohliche musikalische Untermalung auf Tamburin mit weichem Schlägel o.ä.

Mott eilt zum **Herold** und flüstert ihm etwas ins Ohr. **Herold** stampft mit der Lanze 3 x
auf den Boden. Es wird still.

Herold

Es ist erste Bürgerpflicht einen Beitrag zur königlichen
Schleppe zu leisten. Schließlich ist es euer König und
somit auch eure Schleppe.
Gebt dem König alles was Gelb und Rot ist.

*Als niemand reagiert, hält der **Herold** die Lanze drohend Richtung Menschen.*

Bedrohliche musikalische Untermalung mit Tamburin und weichem Schlägel o.ä.

Die **Menschen** mit gelber und roter Kleidung ziehen ihre Kleidung aus (darunter sind sie
schwarz und grau gekleidet) und heften sie an die Schleppe des Königs.



Ein **Hund** bellt zweimal aus dem Off: Wuff-Wuff, die ganze Bühne „friert schlagartig ein“,
niemand bewegt sich mehr.



Nach wenigen Sekunden kommt der **Flusch** an den Bühnenrand, zeigt dem Publikum ein Schild:



Hund bellt erneut: Wuff-Wuff. Alle bewegen sich normal weiter, reden, **Hund** und **Katze** tauchen auf.

Herold stößt mit der Lanze 3x auf den Boden. Es wird still.

Gebt dem König alles was Blau und Grün ist!

Bedrohliche musikalische Untermalung mit Tamburin und weichem Schlägel o.ä.

Die **Menschen** mit blauer und grüner Kleidung ziehen zügig ihre Kleider aus (darunter sind sie schwarz und grau gekleidet) und heften sie an die Schleppe des Königs.

Piano o.a. spielt Melodie von „Das traurige Lied“.

Die **Mironier** sind nun alle grau und schwarz. Nur der **König** und seine Minister heben sich farbig ab, schreiten über den Platz, die Schleppe wird eifrig von **Tott** und **Mott** getragen, verschwinden im Schlosstor. **Caspar** dreht sich schulterzuckend zu den Menschen auf dem Platz um, geht auch ins Schloss.

Die **Mironier** finden sich mit hängenden Schultern am vorderen Bühnenrand ein, schauen ratlos und traurig ins Publikum. **Leila** und **Moritz** beginnen „Das traurige Lied“ zu singen, die **anderen** stimmen ein.

Das traurige Lied

(Melodie nach "Leise rieselt der Schnee")

Un - ser Le - ben ist grau. Far - be fehlt ü - ber - all. Der

 Kei - ner kann es ver - stehn. So kann's nicht wei - ter gehn.

Kö - nig nimmt uns al - les weg, Me - ckern hat gar kei - nen Zweck.

 Trau - er und Wut ü - ber - all. Bald gibt's 'nen ganz lau - ten Knall.



Die **Menschen** drehen sich um und gehen bedrückt und langsam zurück in die Bühnenmitte, bleiben gleichzeitig stehen, stampfen mit dem Fuß auf, drehen sich gleichzeitig wieder zum Publikum.

Piano beginnt mit der Melodie vom „Schimpflied“ (Ein Jäger aus Kurpfalz).

Mironier gehen entschlossen zum vorderen Bühnenrand zurück, schauen ins Publikum, Hände in die Hüften gestemmt/entschieden gestikulierend singen sie das „Schimpflied“:

Schimpflied

Melodie nach "Ein Jäger aus Kurpfalz"

The musical score is written in 2/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of three staves of music with corresponding lyrics and guitar chord diagrams. The first staff starts with an F chord and ends with a C chord. The second staff has F, C, and F chords. The third staff has C, F, C, and F chords, with a first and second ending for the final phrase.

Wir wol-len das nicht mehr. Der Kö-nig nimmt uns al - les weg, wir ham die Na - se

voll, wir ham die Na - se voll. Nein, nein, nein, nein, wir wol-len kei - ne

Trot-tel sein in die-ser schö-nen Welt, in die-ser schö-nen Welt. Nein Welt.

Bedrohliche musikalische Untermalung, Tamburin mit weichem Schlägel o.ä. ...

Herold schreitet drohend mit der Lanze auf die Menschen zu, die stieben schreiend auseinander und verschwinden in ihren Häusern/von der Bühne.

Herold bleibt grimmig in der Mitte des Platzes stehen.

Der **Flusch** zieht kopfschüttelnd und traurig den Vorhang zu.





Tott, Mott, Casper und der **König** treten von rechts und links vor den geschlossenen Vorhang. **Tott** stellt dem **König** eifrig einen goldenen Hocker hin, **Mott** heftet eine große goldene Krone an den Vorhang. Die **Minister** setzen sich auf Stühle, die eine **DienerIn** herbeiträgt.

Tott aufgebracht

So kann es nicht weitergehen! Wir müssen das Volk beruhigen! Wir sollten ein schönes Volksfest veranstalten, das wird die Laune der Menschen schon heben.

Mott

Ein Volksfest veranstalten? Dass ich nicht lache. Schaut mal aus dem Fenster! Habt ihr gesehen, wie sich die Menschen auf dem Marktplatz versammeln? Das Volk will nicht feiern, es plant einen Aufstand!

Caspar stotternd

Aber-aber...
(klatscht genervt mit der flachen Hand auf seinen Hinterkopf, spricht fließend weiter)
Wir müssen der Bäckerin ihr Mehl zurückgeben und dem Schmied seinen Hammer und den Menschen ihre Farben! Dann wird bestimmt alles wieder gut.

Tott aufgebracht

Bist du von allen guten Geistern verlassen? Die Farben zurückgeben? Eine SCHLAPPE mit der SCHLEPPE? Raus aus dem Guinness-Buch der Rekorde? NIEMALS! Die ganze Welt wird über uns lachen!

Der **König** springt erschrocken auf, **Tott** drückt ihn an der Schulter auf den Stuhl zurück.

Tott listig und langsam.

Ich habe da eine Idee. Wir müssen den Ärger, den die Leute auf UNS haben, (*macht kreisförmige Handbewegung*) – einfach umleiten. Wir behaupten einfach, dass die Flussmenschen unsere königlichen Wälder plündern. Sie fällen heimlich Bäume und verkaufen sie für viel Geld an unsere Feinde.



König springt erneut auf

FEINDE? Welche Feinde?

Mott winkt ab

Ist doch egal, irgendwelche Feinde. Jedenfalls sind die Flussmenschen Diebe und Betrüger! Sie waren schon immer anders als wir. Allein diese komischen Bärte, die sie haben.

Caspar

Aber-aber (*klatscht sich auf den Hinterkopf*)
- aber das ist doch gelogen. Hinterher gibt es noch Krieg zwischen unseren Leuten.

Mott



Papperlapapp. Was macht schon ein bisschen Krieg? WIR sind in unserem Schloss doch sicher (*listig lächelnd*). Die Flussmenschen können ja freiwillig gehen, dann braucht es keinen Krieg und alle bleiben schön lebendig. Und wenn die Flussis erstmal weg sind, verkaufen wir ihre Häuser und Boote.

Mott reibt sich die Hände.

Das wird ordentlich klingeln in der königlichen Schatulle. *Greift seinen Geldbeutel und klimpert.*

Caspar

Früher war alles frie-friedlich hier. Erst seitdem ihr-ihr...

Tott fällt ihm ins Wort

Die Flussmenschen müssen weg. SIE oder wir.

Paukengeräusch o.a.

Tott und Mott schauen zum König.

König unschlüssig

Was soll ich sagen? Wenn ihr meint.

Minister und König gehen zu beiden Seiten der Bühne ab. **Diener und Flusch** entfernen die Deko-Krone, legen die Stühle auf einen Haufen, schaffen Dachbodenatmosphäre mit Eimern, Leitern, Kartons, die sie herbeiholen...

Aus dem Off nähert sich das Lachen von **Moritz und Leila**, sie treten sich neugierig umschauend vor den Vorhang.



Moritz Hab ich doch gesagt, dass hier keiner mehr wohnt.
Das Haus ist total verlassen.
Guck mal der alte Dachboden da.

Leila Was, wenn es hier spukt, Moritz?

Moritz imitiert Gespenst Huhu - ich bin ein gruseliges Gespenst.

Leila stellt sich dicht hinter Moritz Hör sofort auf damit!

Moritz gewichtig Ich habe das sichere Gefühl, wir finden hier einen Schatz.

Leila So einen wie neulich?
Zwei tote Mäuse in einer Blechdose?

Moritz stöbert in den Kisten. Leila schaut mit verschränkten Armen zu.

Moritz begeistert Ah! Ich hab's doch gewusst!

Leila gelangweilt Wie viele Mäuse sind's diesmal?

Moritz greift mit beiden Armen in eine Kiste und wirft einen Haufen bunter Kleidung in die Luft. Dazu heitere musikalische Begleitung.



Leila begeistert Bunte Kleider!! Wie hab ich EUCH vermisst!



Fischer baut sich vor dem Herold auf

Das stimmt doch gar nicht!
Wir Flussmenschen sind keine Diebe!
Wir sind Fischer!

„**Fischerfeinde**“ heben die Fäuste gegen den Fischer.

Wortführer

Wenn die Flussmenschen nicht klauen würden,
könnten sie ja mit uns in der Stadt leben! Aber das
tun sie nicht! Sie sind anders als wir! Das sieht man
schon an ihren Bärten. Sie sind Diebe! Und Diebe
müssen verschwinden!

Zwei „**Fischerfeinde**“ ergreifen den **Fischer** und halten den sich Wehrenden fest.
(schnelle Tamburingeräusche mit weichem Schlägel geschlagen)

„**Fischerfeinde**“ und „**Fischerfreunde**“ gehen langsam mit erhobenen Fäusten aufeinander zu.
Es sieht nach Kampf aus.



Da eilt **Caspar** aus dem Schloss und stellt sich mit erhobenen Armen zwischen die Streithähne.

Caspar

HA-HA-HA-HAAA!!!

Moritz

Was gibt's denn da zu lachen?



Casper haut sich mit Hand auf den Hinterkopf.

Casper

Haaaaaalt! Die Flussmenschen sind keine Diebe!
Ich habe alle königlichen Förster gefragt. Keiner
einziger hat Flussmenschen Bäume stehen sehen.
Tott und Mott wollen euch auf eine falsche Fährte
locken! Sie wollen davon ablenken, dass SIE
schlechte Minister sind und den Flussmenschen
die Schuld in die Schuhe schieben.

„Fischerfeinde“ lassen die Fäuste sinken und den **Fischer** frei.

Alle gehen entschlossen auf das Schloss zu, rufend:

Wir wollen unsere bunten Kleider zurück! Wir wollen...

Die **Minister** lassen von oben die bunte königliche Schleppe auf den Platz fallen.

Die **Menschen** „lösen sie auf“ und verteilen die Kleidung unter sich.

König, Tott und **Mott** schleichen geduckt aus dem Schloss und machen sich aus dem Staub.

Moritz und **Leila** bemerken es, machen laut die Fanfare, zeigen auf die Wegschleichenden,
fangen an zu singen:

Fanfarenlied 3

Pa - dam pa-dam, da schleicht der Kö - nig. Pa - dam pa-dam, und sei-ne Mi-
nis - ter. Sie raub-ten uns al - les Pa
rufen: sogar das Hemd!

Ausgelassene Stimmung z.B. mit Tamburin, Geige, Flöte, Piano o.a.



Die **Menschen** vom Marktplatz haken sich unter, tanzen, feiern ausgelassen.
Dann eilen sie gemeinsam ins Schloss.

Die **Bäckerin** kommt mir ihrem Mehl zurück, der **Schmied** mit seinem Hammer. **Moritz** und **Leila** ziehen den Thron des Königs aus dem Schloss. **Menschen** applaudieren.

Fischer Ruhe Leute! Der König und seine Männer haben sich aus dem Staub gemacht! Wer soll uns jetzt regieren?

Mann 1 Niemand!

Frau 1 Unsinn! Wir brauchen eine neue Königin, oder einen neuen König. Wer will König oder Königin sein?

Menge durcheinander Ich! Ich! Ich!

Frau 1 klettert schnell auf den Thron
ICH will Königin sein!

Bäckerin Warum ausgerechnet du?



Frau 1 Weil - weil ich so hoch springen kann.

Menschen machen sich lustig Weil sie so hoch springen kann.

Mann 1 schiebt Frau 1 vom Thron, klettert selbst drauf



Mann 1 ICH will neuer König sein.

Schneiderin 1 Warum ausgerechnet du?

Mann 1 Weil ich so toll bin.

Menschen gedehnt Weil er so toooll ist...

Mann 2 schiebt Mann 1 vom Thron, setzt sich selbst drauf



Mann 2 ICH will neuer König sein!



Menschen Warum ausgerechnet du?

Mann 2 Weil ich so schön bin.

Menschen *amüsiert* Er wird unser Schönheitskönig!

Frau 2 schiebt Mann 2 vom Thron, setzt sich selbst drauf

Frau 2 ICH will neue Königin sein!

Menschen Warum ausgerechnet du?

Frau 2 Weil ich so groß bin!

Menschen Sie ist jetzt schon größenwahnsinnig!

Unbemerkt nähert sich Caspar der Gruppe, klatscht mit der Hand auf seinen Hinterkopf. Stottert von nun an nicht mehr.

Caspar Wir brauchen keinen neuen König. Wir können uns doch selbst regieren!

Menschen *durcheinander* Hä? Wie soll denn das gehen?

Caspar Wir überlegen was in Mironia gut ist und was sich ändern soll, und welche Gesetze und Steuern wir brauchen. Dann stimmen wir darüber ab. Wer ist dafür?

Die Mehrheit hebt die Hände.

Caspar Wer ist dagegen?

Eine Minderheit hebt die Hände.



Caspar Warum seid ihr dagegen?

Frau 2 Ich habe keine Ahnung von Gesetzen und Steuern.

Leila Dann musst du dich informieren!



Frau 2 Ich kann aber nicht lesen!

Alle Dann musst du es leeren!

Eierfrau ruft Ich will nie wieder Abgaben und Steuern zahlen!

Alle applaudieren.

Moritz laut Und wer soll das Krankenhaus bezahlen?

Bäckerin Und unsere neue Schule?

Caspar Moritz und ihre Mutter haben Recht. Wir brauchen Geld für alles was wir als Gemeinschaft nutzen. Was wir gemeinsam nutzen, müssen wir gemeinsam bezahlen. - Die mit viel Geld zahlen mehr, die mit wenig Geld weniger. (*hebt die Stimme*) Wer mogelt, kriegt eine Strafe. – Wer ist dafür?

*Die große **Mehrheit** hebt die Hände.*

Caspar Wer ist dagegen?

***Minderheit** hebt die Hände.*

Caspar Warum seid ihr dagegen?

Mann 2 Es mogelt doch immer jemand.

Caspar Das müssen wir riskieren. Oder hast du einen besseren Vorschlag.

***Mann 2** schüttelt den Kopf.*

Leila auf Caspar weisend Und Caspar wird unser *erster* Berater und Schatzmeister! Wer ist dafür?

***Alle** heben die Hände.*





Caspar

Hiermit rufe ich unsere erste demokratische Versammlung ein, damit wir wichtige Dinge besprechen und entscheiden können.

Stühle, Hocker, Kisten werden geholt, manche setzen sich auf den Boden. Eine freie Diskussion ohne Textvorlage über die zukünftige Verwendung des Schlosses hebt an. Ideen und Argumente gehen hin und her, Meinungen auseinander oder nicht. Nach kurzer Zeit:

Mann 2 genervt

Das dauert mir hier zu lange. Einen König finde ich bequemer.

Caspar

Wir könnten ja auch Ausschüsse bilden. Jeder Ausschuss beschäftigt sich mit einem Thema und informiert danach die anderen, damit sie sich eine Meinung bilden und abstimmen können.

Menschen nicken zustimmend.

Caspar

Was für Ausschüsse wollt ihr?

Bäckerin

Einen Handwerkerausschuss.

Die Handwerker nicken.

Fischer

Einen Fischereiausschuss.

Leila

Einen Schulausschuss.

Mann 2

Einen Polizeiausschuss.

Schneiderin 2

Einen Nähnadelausschuss.

Alle winken lachend ab, machen gemeinsam die Fanfare, stellen sich gut gelaunt Richtung Publikum auf. Alle singen gut gelaunt:





Fanfarenlied 4

Pa - dam pa-dam, WIR sind der Kö - nig. Pa - dam pa-dam, wir re-gie-ren uns
selbst. Pa - dam - pa-dam, das ist nicht be-quem. Doch ge-
mein-sam, wird's gehn. Pa - dam pa-dam, wir sind der Kö - nig. Pa -
dam pa-dam, wir re-gie-ren uns selbst. Pa - dam-pa-dam, das ist nicht be-
quem. Doch ge - mein - sam, wird's gehn.

Piano o.a. spielt Melodie vom Fanfarenlied weiter



Menschen eilen in die Platzmitte und schreiben großes Schild
(tun so als ob, Schild ist schon fertig), zeigen es dem Publikum:



Dann befestigen sie das Schild am Schloss, fröhliche Musik beginnt, **alle** tanzen gemeinsamen im Kreis und schreiten dann feierlich mit erhobenen Häuptern ins Schloss.

Der **Flusch** zieht den Vorhang zu – und wieder auf.

Alle Beteiligten, auch die **Kostüm- und Bühnenbildkinder** reihen sich nebeneinander auf und verbeugen sich.

Schluss



Partitur

Musik Variante 2 zum Singstück

Der König sind wir

Für ein- bis dreistimmigen Kinderchor,
Klavier und variabler Besetzung

Fanfarenlied 1

Ludwig Schrameyer

Chor

Pa - dam pa-dam hier kommt der Kö - nig. Pa

Perc.

Klavier

5

dam pa - dam er macht uns see - lig wir ge-ben ihm al - les was er will, was er will.

Perc.

Klavier

Jubellied

Ludwig Schrameyer

♩ = 120

1. Instr. *f* *p*

2. Instr. *f* *p*

3. Instr. *f* *p*

Perc. Beguine

Chor

Er ist hoch wohl ge - bo - ren. Er ist
Er ist hoch wohl ge - bo - ren. Er ist

Klavier *f* *p*

Gm D7 C- D7 G- G- D7

7

1. Instr. *f* *p*

2. Instr. *f* *p*

3. Instr. *f* *p*

Perc. *f* *p*

Chor

schön und ga - lant. Wurd' vom Schick - sal er - ko - ren, als Re- gent für das
schön und ga - lant. Wurd' vom Schick - sal er - ko - ren, als Re- gent für das

Klavier *f* *p*

C- D7 G- F B^b D7

12

1.
2.
3.

Land. Un-ser Kö-nig wird re-gie-ren, vol-ler Weis-heit und Ehr. Die Mi-nis-ter al-le

Land. Un-ser Kö-nig wird re-gie-ren, vol-ler Weis-heit und Ehr. Die Mi-nis-ter al-le

Chords: G, E7, A-, E7, D-, E7, A-, G



18

1.
2.
3.

drei-e, sol-len hel-fen ihm sehr. Un-ser Land wird er-blüh-en, geht vor-an mit viel

drei-e, sol-len hel-fen ihm sehr. Un-ser Land wird er-blüh-en, geht vor-an mit viel

Chords: C, E7, A-, F#7, H-, F#7, E-, F#7

24 3

1. 2.

1. 2.

Mut. Al-le wer - den sich freu - en, wenn den Men - schen geht's gut. Un-ser gut.

Mut. Al-le wer - den sich freu - en, wenn den Men - schen geht's gut. Un-ser gut.

H- A D F#7 1. H- F#7 2. H-

Fanfarenlied 2

Ludwig Schrammeyer

Chor

Perc.

Klavier

Pa - dam pa-dam hier kommt der Kö - nig. Pa -

dam pa-dam, er macht uns see - lig. Wir ge - ben ihm al - les was er will, was er will

zunächst leise, dann lauter werdend

Pa - dam pa-dam, hier kommt der Kö - nig. Pa - dam pa-dam, da kommt er wie-der an.

frei gesprochen

Was will er denn noch? Was denn noch? Pa

The musical score is arranged in three systems. Each system contains three staves: Chorus (top), Percussion (middle), and Piano (bottom). The Chorus staff uses a treble clef and a 4/4 time signature. The Percussion staff uses a double bar line and a 4/4 time signature. The Piano staff uses a grand staff (treble and bass clefs) and a 4/4 time signature. The lyrics are written below the Chorus staff. The score includes various musical notations such as rests, notes, beams, and dynamic markings. The lyrics are in German and describe the arrival of a king.

Das traurige Lied

Ludwig Schrameyer

♩ = 120

1. Instr. 

2. Instr. 

3. Instr. 

1. Vokal- oder Instrumentalstimme 

Hauptstimme vokal 

3. Vokal- oder Instrumentalstimme 

Klavier 

5 





Un-ser Le-ben ist grau, Far-be fehlt ü-ber all. Der Kö-nig nimmt uns al-les







D⁹ D D⁹ G⁹ G A⁺ A Bm D D⁹ D

11

weg, Meck-ern hat kei-nen Zweck. Un-ser Le - ben ist grau, Far-be
Un-ser Le - ben ist

G⁹ G A⁺ A D⁹ D D⁹ D G⁹ G



16

fehlt ü - ber all. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg, Meck-ern
grau, Far - be fehlt Der Kö-nig nimmt uns al - les

A⁺ A D⁹ D D⁹ D G⁹ G

20

hat kei - nen Zweck. Un-ser Le - ben ist grau, Far-be fehlt ü - ber
weg, kei - nen Zweck. Un-ser Le - ben ist grau,

A⁺ A D⁹ D D⁹ D G⁹ G A⁺ A

25

Der Kö-nig nimmt uns al - les weg.
all. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg, Meck-ern hat kei - nen
Far - be fehlt Der Kö-nig nimmt uns al - les weg,

D⁹ D D⁹ D G⁹ G A⁺ A



29

Der Kö-nig nimmt uns al-les weg. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg,
 Zweck. Un-ser Le - ben ist grau, Far be fehlt ü - ber
 kei - nen Zweck. Un-ser Le - ben ist grau,

D⁹ D D⁹ D G⁹ G A⁺ A



33

kei - nen Zweck Der Kö-nig nimmt uns al - les weg.
 all. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg, Meck-ern hat kei - nen
 Far - be fehlt Der Kö-nig nimmt uns al - les weg,

D⁹ D D⁹ D G⁹ G A⁺ A

37 **rall.**

Der Kö-nig nimmt uns al-les weg. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg, kei-nen
Zweck. Un-ser Le - ben ist grau, Far-be fehlt ü - ber all.
kei - nen Zweck. Un-ser Le - ben ist grau, Far-be

rall.

D⁹ D D⁹ D G⁹ G A⁺ **rall.** A Bm



42

Zweck Der Kö-nig nimmt uns al - les weg.
Der Kö-nig nimmt uns al-les weg, Meck-ern hat kei-nen Zweck.
fehlt Der Kö-nig nimmt uns al - les weg,

rall.

D G A Bm A⁺
rit.

47

Kei-ner kann... es ver -

Kei-ner kann es ver - stehn, so

Kei-ner kann es ver -

Dm⁹ Dm⁹ Gm⁶



50

stehn, nicht wei - ter gehn.

kann's nicht wei - ter gehn.

stehn, nicht wei - ter gehn.

A⁺ Dm

Schimpflied

Ludwig Schrameyer

langsam

Instr.

Instr.

Instr.

1. Stimme
Chor

Wir wol-len das nicht mehr. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg wir ham die Na-se voll, wir ham die Na-se voll. Nein,

2. Stimme
ad lib.

Wir wol-len das nicht mehr. Der Kö-nig nimmt uns al-les weg wir ham die Na-se voll, wir ham die Na-se voll. Nein,

Perc.

Klavier



rep. ad lib. Tempo steigend *fine*

rep. ad lib. Tempo steigend *fine*

1. Stimme
Chor

nein, nein, nein, wir wol-len kei-ne Trot-tel sein in die-ser schö-nen Welt, in die-ser schö-nen Welt. Nein,

2. Stimme
ad lib.

nein, nein, nein, wir wol-len kei-ne Trot-tel sein in die-ser schö-nen Welt, in die-ser schö-nen Welt. Nein,

Perc.

rep. ad lib. Tempo steigend *fine*

Klavier

Fanfarenlied 3

Ludwig Schrameyer

$\text{♩} = 120$ 2 Solostimmen

Perc. $\text{♩} = 120$

Klavier $\text{♩} = 120$

Pa - dam pa-dam, da schleicht der Kö - nig. Pa -

rufen: Alle
dam pa-dam und sei-ne Mi - nis - ter. Sie raubten uns alles sogar das Hemd ! Pa -

dam pa-dam hier schleicht der Kö - nig. Pa - dam pa-dam und sei-ne Mi -

rufen:
nis - ter. Sie raubten uns alles sogar das Hemd !

Fanfarenlied 4

Ludwig Schrammeyer

1. Instr. 

2. Instr. 

3. Instr. 

Perc 

Chor 

Klavier 

Pa -



5

1. 

2. 

3. 

Perc 

Chor 

Pa - dam pa - dam, wir sind Kö - nig Pa
dam pa - dam wir sind Kö - nig Pa - dam, pa - dam, re - gie - ren uns selbst. Pa - dam, pa - dam, das ist nicht be - quem doch ge

Klavier 

11

1.

2.

3.

mszu

dam, pa-dam, re-gie-ren uns selbst. Pa-dam pa-dam das ist nicht be-quem doch ge-mein - sam wird es gehn. Pa-mein - sam wird es gehn. Pa-dam pa-dam wir sind Kö - nig Pa-dam, pa-dam re-gie-ren uns selbst. Pa



17

1.

2.

3.

dam pa - dam, wir sind Kö - nig Pa - dam, pa - dam, wir re - gie - ren uns selbst. Pa - dam, pa - dam, das ist nicht be - quem doch ge - mein - sam wird es gehn. Pa -

21

1. *[Musical notation]*

2. *[Musical notation]*

3. *[Musical notation]*

[Piano accompaniment]

dam pa-dam das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird es gehn. Pa -
 dam pa-dam wir sind Kö-nig Pa-dam, pa-dam re-gie-ren uns selbst. Pa -



25 *repeat ad lib.*

1. *[Musical notation]*

2. *[Musical notation]*

3. *[Musical notation]*

[Piano accompaniment]

repeat ad lib.

Wir sind der Kö-nig re-gie-ren uns selbst, das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird's gehn.
 dam pa-dam, wir sind Kö-nig Pa-dam, pa-dam, wir re-gie-ren uns selbst. Pa -
 dam, pa-dam, das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird es gehn. Pa -

29

Wir sind der Kō-nig re-gie-ren uns selbst, das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird's gehn.
 dam pa-dam das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird es gehn. Pa-dam
 dam pa-dam wir sind Kō-nig Pa-dam, pa-dam re-gie-ren uns selbst. Pa-

33 Coda

Wir sind der Kō-nig re-gie-ren uns selbst, das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird es gehn, wird es gehn.
 dam pa-dam, wir sind Kō-nig ge-mein-sam wird es gehn, wird es gehn.
 dam, pa-dam, das ist nicht be-quem doch ge-mein-sam wird es gehn, wird es gehn.

Coda